

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XX
§1 Einführung	1
A. Das „Baustoff“-Urteil	1
B. Reaktionen	3
I. Die Ausgangslage	3
1. Anerkannte Haftungstatbestände	4
2. Verkehrspflichtverletzungen	6
II. Erste Ebene der Problementfaltung: Verkehrspflichten und Organpflichten	8
III. Zweite Ebene: Organhaftung und Arbeitnehmerhaftung	11
IV. Dritte Ebene: Dogmatik der Delikthaftung juristischer Personen ..	12
C. Das Untersuchungsprogramm	16
D. Zum Gang der Darstellung	18

Erster Teil: Verkehrspflichten und Kodifikation

§2 Verkehrspflichten im System des Deliktsrechts	20
A. Zwei Gesichter des § 823 Abs. 1 BGB?	20
B. Funktion und Standort der Verkehrspflichten	23
I. Unmittelbare und mittelbare Eingriffe	23
II. Rechtsverletzung und Rechtsgefährdung	26
III. Die Gebotswidrigkeit von Verletzung und Gefährdung	27
1. Die unmittelbare Rechtsverletzung	27
2. Die bloße Rechtsgefährdung	29
3. Zur Konkretisierung verbotener Rechtsgefährdung	30
IV. Zum Standort der Verkehrspflichten	31

C. Rechtsfortbildung contra legem?	34
I. Die These	34
II. Begründungsdefizite	35
III. Zwischenergebnis	38
D. Unterlassenshaftung und BGB	38
I. Erste Antworten	38
II. Offene Fragen	40
§3 Verkehrspflichten und aquilische Haftung im gemeinen Recht	41
A. Die <i>lex Aquilia</i> und ihre Erweiterungen	41
I. <i>Damnum corpore corpori datum</i> und erweiternde Auslegung	41
II. Ergänzende Klagen	43
III. Zwischenergebnis	44
B. Unmittelbare und mittelbare Erfolgsverursachung	45
I. Erfolgzurechnung im römischen Recht	46
II. Die Praxis des gemeinen Rechts	48
1. Anlehnung an die römischen Quellen	49
2. Mittelbarer Eingriff in fremde Rechte	52
III. Zwischenergebnis	53
C. Die aquilische Haftung aus Unterlassen	54
I. Die römischen Quellen	54
II. Die Praxis des gemeinen Rechts	56
1. Handlungspflichten aus gefahrerhöhendem Tun	56
2. Handlungspflichten auf erweiterter Grundlage: Ingerenz, Gesetz, Vertrag	58
a) Wegweisungen im Schrifttum	58
b) Die Rechtsprechungspraxis	59
3. Handlungspflichten jenseits von Ingerenz, Gesetz oder Vertrag: Dogmatische Vorarbeiten	62
4. Handlungspflichten aus Verkehrseröffnung	63
a) Private Grundstücke	63
b) Öffentliche Straßen, Wege und Plätze	64
c) Einordnung	65
5. Handlungspflichten aus verkehrsgefährdendem Zustand einer Sache	66
a) Der Entscheid des OLG Hamburg vom 29.3.1890	67
(1) Die tragenden Erwägungen	67
(2) Die Grenzen des römischen Rechts: <i>actio de deiectis et ef-</i> <i>fusis und cautio damni infecti</i>	68
(3) Fortbildung der aquilischen Unterlassenshaftung	71
b) Der Entscheid des Appellationsgerichts Celle vom 14.2.1879	72
6. Resümee: Auf dem Weg zum Verkehrspflicht-Konzept	73

D. Zusammenfassung	78
E. Fortgang der Untersuchung	80
§ 4 Verkehrspflichten unter der Herrschaft des BGB	82
A. Die Leitentscheidungen des Reichsgerichts	82
B. Schwerpunkte der Kritik	84
I. Vorgetäuschte Rechtstradition?	84
1. Der Vorwurf	84
2. Präjudizien im gemeinen Recht	85
II. Die Bezugnahme auf § 836 BGB	85
1. Der Einwand	85
2. Der Standpunkt des Reichsgerichts	86
3. Das Ausgleichsprivileg des § 840 Abs. 3 BGB	87
a) Zur ratio des § 840 Abs. 3 BGB	88
b) Folgerungen	91
4. Zur Entstehungsgeschichte des § 836 BGB	91
5. Gefahrsteuerung und Interessenabwägung	93
6. Zwischenergebnis	95
C. Unterlassenschaftung und BGB	96
I. Der Teilentwurf „Unerlaubte Handlungen“	97
II. Die Beratungen in der ersten und zweiten Kommission	100
III. Erste Folgerungen	102
1. Mittelbare Rechtsverletzungen und § 823 Abs. 1 BGB	102
2. Aufgaben der Rechtsprechung	103
a) Das offene Konzept des Gesetzes	103
b) Deliktsrechtliche Spezialtatbestände	105
IV. Sicherungspflichten bei Sachgefahren	106
1. Das Schutzniveau am Vorabend des BGB	107
2. Erweiterungen durch das Reichsgericht	108
3. Wegfall alternativer Schutzinstrumente	110
4. Nicht-gesetzliche Gefahrabwendungspflichten	111
D. Resümee: Zur Legitimität des Verkehrspflichtkonzepts	112
E. Zum weiteren Untersuchungsprogramm	115

Zweiter Teil:
Deliktshaftung juristischer Personen

§ 5 Problemwicklung	117
A. Die Haftungslücke	117
B. Vorschläge zur Lückenfüllung	118
I. Verdoppelung des Organwalterdelikts	118
II. Verhaltenslose Zustandszurechnung	120

C. Erste Wertungen	121
D. Die „Organtheorie“ als Ausweg?	123
E. Zusammenfassung	126
§ 6 Das Haftungskonzept der Rechtsprechung	127
A. Die Träger der Verkehrspflichten	127
B. Rechtsgrundlagen der Haftung	130
C. Die Anwendung der §§ 31, 89 BGB	131
I. Die Praxis des Reichsgerichts	132
II. Die Praxis des Bundesgerichtshofs	133
D. Zwischenergebnis	136
E. Gegenläufige Tendenzen	138
I. Die persönliche Haftung des Handelnden	139
II. Das Ziel des § 31 BGB: „Verbreiterung der Haftungsmasse“	142
F. Orgaznurechnung	143
G. Resümee	145
H. Zum Fortgang der Untersuchung	147
§ 7 Vertretung und Organschaft – Savigny und Gierke	151
A. Zur Lehre Friedrich Carl von Savignys	151
I. Grundlagen	151
II. Verbreitete Mißverständnisse	152
III. Die Fiktionstheorie nach Savigny	153
B. Kritik und Alternative bei Otto von Gierke	156
I. „Historische“ und „rechtsphilosophische“ Kritik	156
II. Der Einfluß des Staates	158
III. Der „Organismus“ der „realen Verbandspersönlichkeit“	160
1. Anthropomorphe Metaphorik	160
2. Das Dogma vom „Gemeinwillen“	161
3. Das Grundanliegen der „Genossenschaftstheorie“	162
IV. Vom „Sozialrecht“ zum Gesellschaftsrecht	163
1. „Sozialrecht“ und Individualrecht	164
2. Das Fundament des modernen Verbandsrechts	165
C. „Anrechnung“ und „Zurechnung“ in der juristischen Person	166
I. Handlungsbegriff	167
II. Anrechnung des Vertreterverhaltens nach Savigny	167
III. Zurechnung des Organverhaltens nach Gierke	168
1. Der Mystizismus des „Gemeinwillens“	169
2. Der Zurechnungsmechanismus	169
IV. Zwischenbilanz	171

D. Organschaft und Vertretung	172
I. Die Lehre Savignys	172
II. Die Kritik Gierkes	173
III. Organschaft als Vertretungsform	175
IV. Die Besonderheiten organschaftlicher Vertretung	177
E. Resümee	180
 § 8 Normtext-autonomer Modellentwurf	183
A. Die juristische Person als Wirkungseinheit	183
I. Die Einheit personeller und sachlicher Mittel	184
II. Zur Theorie der juristischen Person bei Hans J. Wolff	185
III. Zwischenergebnis	188
B. Die Wirkungseinheit als Pflichtenträger	188
I. Rechtspflichten der juristischen Person	188
1. Verpflichtung zur Vertragserfüllung	189
2. Schuldhafte Vertragsverletzung	189
II. Erste Hypothese	191
C. Insbesondere: Verkehrspflichten der juristischen Person	191
I. Der Einwand	192
II. Ein Beispiel	192
III. Schuldprinzip und Zurechnung im Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	195
IV. Schadensausgleich durch ziviles Haftungsrecht	198
1. Die Aufgaben des Deliktsrechts	198
2. Die Funktion der Verkehrspflichten	199
V. Kriterien für die Zuordnung von Gefahrzuständigkeiten	200
VI. Gefahrzuständigkeit juristischer Personen	202
VII. Zweite Hypothese	203
VIII. Zwei Grundtypen der Deliktshaftung juristischer Personen	204
D. Offene Fragen	205
 § 9 Zur Dogmengeschichte des § 31 BGB	206
A. Die Entstehung des § 31 BGB	207
I. Der Vorentwurf „Juristische Personen“	207
II. Die Beratungen der BGB-Kommissionen	208
1. Erste Kommission	209
2. § 46 E I und Motive	209
3. Zweite Kommission	210
III. Erste Folgerungen für die Intention des historischen Gesetzgebers ..	211
IV. Offene Fragen	212

B. Die „neuere Rechtsentwicklung“ zur Deliktshaftung juristischer Personen	214
I. Die Haftung natürlicher Personen für Gehilfenverschulden	215
1. Deliktischer Bereich	215
2. Vertraglicher Bereich	216
II. Die Haftung juristischer Personen: Grundlagen	217
III. Haftung für Organverschulden	218
1. Vertragshaftung	219
a) Vertragsabschluß	219
b) Vertragserfüllung	220
2. Verletzung gesetzlicher Pflichten der juristischen Person	221
a) Präjudizien des Preußischen Obertribunals	221
b) Die Praxis des Reichsoberhandelsgerichts	222
c) Die Rechtsprechung des Reichsgerichts	224
(1) Zustimmung zum ROHG	224
(2) Systemausbau	226
d) Zwischenergebnis	227
3. Deliktshaftung in sonstigen Fällen	228
a) Ein Beispiel: Die „Norderney“-Entscheidung	229
b) Der Grundsatz	231
IV. Deliktische Eigenhaftung der Organwälter	231
V. Vertreter, Repräsentanten und Gehilfen	235
VI. Resümee	236
 §10 Das System der Verbandshaftung	238
A. Verkehrspflichthaftung und §31 BGB	238
I. Verletzung von „Legalobligationen“	238
II. Die Intention des Gesetzes	240
III. Verkehrspflichtverletzung	240
IV. Zum Fortgang der Untersuchung	243
B. Legitimationsgrundlage der Deliktshaftung juristischer Personen	243
C. Deliktshaftung der Gesamthandsgesellschaften	246
I. Die Praxis des Reichsgerichts vor 1900	246
1. Die Grundsatzentscheidung von 1886	247
2. Organschaftliche Vermögensverwaltung in der Personenhandelsgesellschaft	248
II. Organhaftung und Gesellschaft bürgerlichen Rechts	251
D. Zwischenresümee: Die Gerechtigkeitsidee des §31 BGB	253
E. Zum Anwendungsbereich des §31 BGB	254
I. Juristische Personen	254
II. Nichtrechtsfähiger Verein und Personenhandelsgesellschaften: „körperschaftliche Struktur“	255
III. BGB-Gesellschaft: „verselbständigte Sondervermögen“	256

1. Repräsentationshaftung	257
2. Organschaftliche Vermögensverwaltung	258
IV. Zum Fortgang der Diskussion	261
F. Analogiefähigkeit des §31 BGB?	262
I. Die Einwände	262
II. Das rechtsformübergreifende Zurechnungsprinzip	264
1. Gemeinsame Wurzeln	265
2. Versäumnis des historischen Gesetzgebers?	266
a) Bürgerliches Gesetzbuch	266
b) Handelsgesetzbuch	268
(1) Die Beratungen zum ADHGB von 1861	268
(2) Die Beratungen zum HGB von 1897	269
3. Einschränkung des <i>status quo ante</i> ?	271
III. Ergebnis	273
G. Zum Verhältnis des §31 zu §278 BGB	274
H. Resümee	276
I. Verbandshaftung	276
II. Haftung der Verbandsmitglieder	278
III. Die Brückenfunktion des §31 BGB	280
I. Das weitere Untersuchungsprogramm	281
§11 Verkehrspflichten und arbeitsteilige Organisation	284
A. „Betriebliche“ und „körperschaftliche“ Organisationspflichten ...	284
B. Geschäftsherrn-Pflichten aus §831 BGB	286
I. Beschaffungs- und Leitungspflichten	286
II. Auswahlsorgfalt	287
1. Einstellungsprüfung	287
2. Fortdauernde Eignungsaufsicht	288
3. Einweisung und Anleitung	289
III. Das pointillistische Konzept des §831 BGB	290
C. Allgemeine Aufsichts- und Organisationspflichten im Rahmen des §823 Abs. 1 BGB	292
I. Die Praxis des Reichsgerichts	292
1. Frühe Grundsatzentscheide	292
2. Konkretisierungen	293
3. Zwischenergebnis	295
II. Die Praxis des BGH	296
1. Instruktionspflichten	296
2. Überwachungspflichten	297
a) Paradigmatisch: Fortdauernde Verantwortlichkeit des Grundstückseigentümers	298
b) Das Prinzip	299

3. Schadensverhütende Betriebsorganisation	301
4. Die Beauftragung selbständiger Unternehmen	302
D. Resümee	304
I. „Spezielle“ und „allgemeine“ Pflichten	304
II. Umgehung des §831 BGB?	304
III. Überschneidungen	307
IV. Haftungsbefreiende Aufgabenübertragung?	308
§ 12 Vom Organisationsmangel zur Repräsentantenhaftung	311
A. Dezentralisierter Entlastungsbeweis und Haftung aus §831 Abs. 1 BGB	311
I. Staffelung der Personalführung	311
II. „Oberaufsicht“ des Geschäftsherrn	312
B. „Körperschaftlicher“ Organisationsmangel und Haftung aus §823 Abs. 1 BGB	314
I. Die Entwicklung der Rechtsprechung	315
1. Frühe Präjudizien des Reichsgerichts	315
2. Verallgemeinerungen	316
3. Kontinuität der reichsgerichtlichen Rechtsprechung	318
4. Fortführung durch den Bundesgerichtshof	319
5. Zwischenergebnis	320
II. Interpretationen	320
1. Abgrenzungen	320
2. „Doppelte Fiktion“?	322
a) Die These	322
b) Kritik	322
III. Dogmatische Defizite	325
1. Eingriff in die körperschaftliche Organisationsfreiheit?	326
a) Die Kritik	326
b) Die Ziele der Rechtsprechung	327
2. Organisationsmangel und Kausalität	328
IV. Zwischenergebnis	330
C. Alternative Argumentationslinien	331
I. Die späte Rechtsprechung des Reichsgerichts	331
1. Die „Reichspost“-Entscheidung	332
2. Lösung vom Verkehrspflicht-Ansatz	332
II. Die Praxis des Bundesgerichtshofs	334
1. Fiktionshaftung	335
2. „Ausdehnende Auslegung“ des §31 BGB	338
3. Resümee	339
D. Die Auslegung des §31 BGB	340
I. Der Wille des Gesetzgebers	341

II.	Die Praxis der Rechtsprechung	341
1.	Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht?	342
2.	„Verfassungsmäßige“ Berufung	344
3.	Die Formel des Bundesgerichtshofs	346
III.	Analogie statt Auslegung	347
E.	Analoge Anwendung des § 31 BGB auf sonstige Repräsentanten ...	348
I.	Regelungslücke	348
II.	Legitimationsgrundlagen der Analogie	349
III.	Abgrenzung des Repräsentantenkreises	351
IV.	Konsequenzen für die Verkehrspflichthaftung juristischer Personen	353
§ 13	Resümee: Die deliktische Haftung juristischer Personen	355
A.	Grundlagen	355
I.	Kumulative Mithaft	355
II.	Exklusive Verkehrspflichthaftung	356
III.	Funktion des § 31 BGB	357
B.	„Verhaltenslose Zustandszurechnung“ – eine Alternative?	357
I.	Der Vorschlag und seine Prämissen	358
II.	Verkehrspflichten bei arbeitsteiliger Organisation	359
III.	Pflichtverletzung und Verschulden	359
IV.	Alternativen contra legem	362
C.	Die Flexibilität des zivilen Deliktsrechts	365
Dritter Teil: Organaußenhaftung		
§ 14	Pflichtenprojektion	368
A.	Ausgangslage	368
B.	Ein Haftungsmodell	369
I.	Arbeitnehmer-Außenhaftung	370
1.	Der Haftungsbefund	370
2.	Die Alternative	371
a)	Haftungsgrundsatz	371
b)	„Soziale Abfederung“	371
II.	Organ-Außenhaftung	372
C.	Kritik	373
I.	Unmittelbare und mittelbare Rechtsverletzungen	374
II.	Interne und externe Verhaltenspflichten	375

1. Deliktische Verkehrspflichten und vertragliche Schutzpflichten	375
2. Das „Wachmann“-Urteil	376
3. Organpflichten	377
III. Risikobegrenzende Schutzvorkehrungen	379
1. Arbeitnehmerhaftung	379
2. Organhaftung	385
IV. Haftung aus Organisationspflicht-Verletzung	389
D. Resümee und offene Fragen	391
 §15 Übernehmerhaftung	393
A. Zwei Haftungskonzepte	393
I. Berufshaftung aus eigenverantwortlicher Gefahrübernahme	393
II. Haftung aus Aufgabenübernahme	395
B. Erste Einwände und offene Fragen	397
I. Arbeitnehmerhaftung und Organhaftung	397
II. Zurechnungskriterien	398
1. Verletzung beruflicher Rechtspflichten	399
2. Aufgabenübernahme	400
III. Die Untersuchungsaufgabe	400
C. Die Übernehmerhaftung im Spiegel der Rechtsprechung	401
I. Die Praxis des Reichsgerichts	401
II. Die Praxis des Bundesgerichtshofs	404
1. Die Person des Übernehmers	405
2. Zum Charakter der übernommenen Pflicht	406
3. Legitimationsgrundlagen der Übernehmerhaftung	407
III. Zur Abgrenzung: Verkehrspflichten im Individualinteresse	411
1. Die „Rollfuhr“-Entscheidung des Reichsgerichts	412
2. Die Grenzen der Arbeitnehmerhaftung	413
a) Der „Pferdeaufsicht“-Fall	414
b) Noch einmal: Die „Wachmann“-Entscheidung	415
IV. Zwischenergebnis	417
V. Wertungen	418
1. Unberechtigte Kritik	418
2. Legitimationsansätze	420
a) Arbeitnehmerhaftung und Unternehmerhaftung	420
b) Verkehrspflichten und Vertragspflichten	420
3. Offene Fragen	423
D. Deliktische Berufshaftung	423
I. Die These	423
II. „Allgemeine Berufspflichten“ in der Rechtsprechungspraxis	424
1. Die „Tierarzt“-Entscheidung des Reichsgerichts	425
2. Spezielle Fürsorgepflichten und allgemeine Berufspflichten	426

3. Paradigmatisch: Deliktshaftung im Baubereich	427
a) Haftung aus Gefahren der Baustelle	428
b) Haftung wegen gefahrbringender Mängel des Bauwerks	429
III. Resümee	431
IV. Folgerungen für die Organaußenhaftung	433
E. Organaußenhaftung kraft „Pflichtenübernahme“	434
I. Die These	434
II. Übernehmerhaftung und Organhaftung	435
III. Haftungszuständigkeiten	439
IV. Organisationsbezogene Verkehrspflichten	441
F. Verletzung von Koordinationspflichten	442
I. Die These	443
II. Kritik	443
G. Ergebnis	445
I. Organ-Außenhaftung	445
II. Arbeitnehmer-Außenhaftung	446
1. Risikobegrenzung	446
2. Legitimationsdefizite	447
§ 16 Der Haftungsrahmen	452
A. Haftungstatbestände	452
B. Unmittelbare Rechtsverletzungen	453
C. Mittelbare Rechtsverletzungen	457
I. Originäre Verkehrspflichten	457
II. Bewahrungsgaranten	460
1. Rechtsprechungsbeispiele	460
2. Legitimationsgrundlagen	462
III. Grenzfälle	464
IV. Das „Baustoff“-Urteil	466
D. Ausblick: Entwicklungstendenzen im Strafrecht	467

Vierter Teil:
Zusammenfassung

§ 17 Die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung	473
Literaturverzeichnis	487
Sachregister	505